

KANTONALES SCHUTZINVENTAR - KSI

Wangen, Haus Oberhof

24.008

Objekt-Adresse: Oberhofweg 10a, 8855 Wangen



Einstufung: regional
Datierung: 16./17. Jh.
KTN / EGID: 141 / 254623
Koordinaten: 2710650.888 / 1227657.969
Inventarisiert: 1980
Revidiert: 2023

Schutzziel I = Pflicht zur ungeschmälerten Erhaltung der äusseren und inneren Bauteile, Raumstrukturen und festen Ausstattungen.

Hinweise:

- ISOS national: -
- BHI: 24.03-2
- Bauforschung: -
- ICOMOS-Garten: -
- KGS: B -4901
- INSA: -
- ISIS: -
- IVS: SZ 302.3

Würdigung:

Das repräsentative Bauernhaus gehört zu den imposantesten Vertretern des 17. Jh. in der March. Das heutige Aussehen verdankt das Gebäude jedoch den Umbauten des 18. und 19. Jh. Die aus dem 17. Jh. erhaltenen Fenster- und Kellertüreinframungen aus Sandstein sowie die Fratze und das Wappenrelief zeugen von der herrschaftlichen Bedeutung des Gebäudes. Der Zustand des 19. Jh. präsentiert sich im Schindelschirm sowie der Fensteranordnung. Das Gebäude ist ein bedeutender kulturelle, geschichtlicher und kunsthistorischer Zeuge für die March und den Kanton Schwyz.

Lage:

Der Oberhof ist Teil eines südöstlich der Pfarrkirche um einen Brunnen angeordneten Gehöfts mit mehreren Ökonomiebauten.

Objektbeschreibung:

Das Wohnhaus präsentiert sich als mächtiger, über einem Sockelgeschoss verputzter Blockbau mit gemauerter Westfassade. Über dem tonnengewölbten Kellergeschoss zeigt der Bau zwei Voll- sowie zwei Dachgeschosse unter einem steilen, leicht geknickten, ziegelgedeckten Satteldach mit kassettierter Dachuntersicht. Die südliche Traufseite weist eine zweiläufige Treppe unter einer Laubenüberdachung auf, die von den symmetrisch angeordneten, rundbogigen, sandsteingefassten Kellereingängen flankiert werden. In der Sockelmauer der südöstlichen Hausecke erscheint an einem Eckquader eine Fratze in flachem Relief. Im Giebelfeld der Westfassade über dem Klebedach mit Hohlkehle ist ein quadriertes Wappenrelief mit den Allianzen der Familien Hegner dargestellt, dessen Herkunft unklar ist. Die verschindelte Ostfassade zeigt die Vorsprünge des Blockbaus, Einzel- sowie gekoppelte Zweier- und Dreierfenster mit Überdachungen. Die vertikal verschaltete Nordseite wird über eine weitere Treppe erschlossen.

Im Innern ist gemäss KDM eine reiche Ausstattung erhalten: Türgericht zur Nebenstube (verändert), gestemmte Felderdecke in Oststube um 1800, Kachelofen mit blau bemalten Rahmenkacheln mit religiösen Motiven in Weststube (Lachner Werkstatt um 1760-1780), ferner zwei Portraits der Stammeltern Landammann Meinrad Guntlin und Anna Maria geb. Guntlin (1670, 83x65 cm, Öl/Lw.).

Baugeschichte:

- 17. Jh. Bauzeit
- 18. Jh. Erweiterung.
- 19. Jh. Umbau
- 1982 Restaurierung

Quellen / Literatur:

- KDM SZ NA II: 1989, S. 501 f.
- MHVS: 82/1990, 1982, S. 274
- Furrer, Benno: Die Bauernhäuser der Kantone Schwyz und Zug, Bd. 21, Basel 1994, Abb. 394, 415